

Die Unmöglichkeit einer Insel

Es war mehr als ein Freizeitbau – das von der Schlüsselfertigbau-Abteilung eines westdeutschen Baukonzerns in West-Berlin federführend vom Architekten Günter Reiss entworfene und 1981 eröffnete Sport- und Erholungszentrum SEZ. Mit seiner terrassierten Badelandschaft, den verspringenden Dachräumen und seiner räumlichen Logik bildete es einen in sich geschlossenen Kosmos. Es war ein Gebäude, das man betrat wie eine Reise an einen anderen Ort – eine Insel mitten in der Stadt: mit eigenem Klima, eigener Zeit, eigenen Regeln. Das SEZ erzeugte eine eigene Erfahrungswelt, die sich als farbiger Gegenraum zum „grauen Alltag“ Ost-Berlins und der DDR vom normalen Stadtraum sichtbar abhob – eine Insel der Unmöglichkeit mit der das SED-Regime die schwindende Bevölkerung an sich binden wollte, indem es den Westen in den Osten holte.

Das SEZ ist akut vom Abriss bedroht. Durch Leerstand und ungeeignete Zwischennutzung befindet sich das SEZ in einem schlechten Zustand. Obwohl Berlin in der komfortablen Situation ist, dass es an Flächen für den Wohnungsbau nicht mangelt, scheinen die für das in öffentlichem Eigentum befindliche SEZ politisch Verantwortlichen in einer ungesunden Zielbindung gefangen zu sein, weshalb sie den scheinbaren Zielkonflikt zwischen Wohnungsbau und Gesundheitsvorsorge auf diesem Grundstück derzeit ausschließlich zugunsten des Wohnungsbaus lösen wollen.

Doch noch ist nichts endgültig entschieden. Das öffnet ein weites Feld an Diskussionen über öffentliche und Dritte Orte, Orte der Daseinsvorsorge in der Stadt und die Notwendigkeit von architektonischem Substanzerhalt zur Bewahrung und Fortschreibung unserer kulturellen Identität, bis zu Fragen der Ressourcenökonomie in den Debatten um Erhalt, Weiterbau und Rückbau. Dafür ist ein Blick auf die architektonische Qualität essenziell – Kay Fingerle rückt mit ihren Bildern die ursprüngliche Architektur in ganzer Breite wieder in den Mittelpunkt.

Die Bilder sind Teil einer Ausstellung, die bis zum 19. September in Berlin zu sehen ist.

[Weitere Information >>>](#)

Am 17. September findet eine Diskussion zum aktuellen Stand in der Ausstellung statt

[Weitere Information >>>](#)



















